

Hallische Zeitung

im G. Schwesfche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 94.

Halle, Sonnabend den 21. April
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., Donnerstag, d. 19. April. In der heutigen Sitzung des Bundestages erklärte sich Kurhessen bereit, dem Bundesbeschlusse vom 21. März nachzukommen. — Ein Protest des Großherzogs von Toscana gegen Einverleibung Toscanas in Sardinien wurde überreicht.

Nach einem Telegramm des „Dr. F.“ lautete die abgegebene Erklärung Kurhessens: „Die kurfürstliche Regierung hat außer denjenigen ständischen Anträgen, welche dieselbe nach Maßgabe der in Folge des Bundesbeschlusses vom 24. v. M. in derselben Sitzung abgegebenen Erklärung zu berücksichtigen hat, auch diejenigen sämtlich nicht als bundeswidrig erkannten Anträge der Stände, welche sich nicht auf die Verfassung von 1831 gründen, genehmigt und wird die hiernach zu erlassende Verfassung nach deren Publikation behufs Ertheilung der zugesicherten Garantie hoher Bundesversammlung thunlichst bald überreichen.“

Wien, Donnerstag d. 19. April. Die heutige „Deisterreich. Zeitg.“ theilt mit, daß auch der neapolitanische Gesandte gestern ein Telegramm aus Neapel vom 17. d. erhalten habe, durch welches bestätigt wird, daß in Sicilien keine weiteren Aufhebungen vorgekommen, daher alle anderen Nachrichten, welche ein früheres Datum haben, als antiquirt zu betrachten seien.

Deutschland.

Berlin, d. 19. April. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Droyen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Dem General-Adjutanten Sr. Maj. des Königs General der Infanterie v. Neumann ist zu seinem 60jährigen Dienstjubiläum der Schwarze Adlerorden in Brillanten verliehen worden.

Sr. K. Hoh. der Prinz-Regent hat sich heute Morgen 6^u Uhr in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm, der Minister Grafen v. Scharwin und v. Bethmann-Hollweg, des Generalmajor v. Alvensleben II., des Geh. Kabinettsraths Maire, der W. Geh. Räthe Lehnert und Dr. Pinder, des Hofmarschalls Grafen v. Pückler, der Prinzlichen Adjutanten u. A. zur Melanchthonfeier nach Wittenberg begeben und gegen 5 Uhr hierher zurückkehrten.

Sr. Maj. der König von Sachsen begab sich heute Vormittag in Begleitung des sächsischen Gesandten Grafen von Hohensthal nach Sanssouci und ist Nachmittags 4 Uhr mit seiner Gemahlin von Potsdam aus mittelst Ertrazuges über Berlin nach Dresden zurückgekehrt. — Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin haben sich heute Morgen nach Ludwigslust zurückbegeben.

Der Justizminister Simons hat dem Vernehmen nach wegen seines Augenleidens seine Entlassung nachgesucht.

Nachdem Allerhöchsten Orts eine weitere Reduction der bisher noch beibehaltenen stärkeren Formation der Batterien zu sechs Geschützen angeordnet worden, sollen, wie der „Köln. Btg.“ geschrieben wird, aus den verfügbar werdenden Pferden zunächst geeignete Kavalleriepferde ausgesucht, die überschüssigen Pferde aber leihweise bei zuverlässigen Grundbesitzern zur Benützung gegen Uebernahme der Verpflegung und unter näher angegebenen Bedingungen bis spätestens 1. October d. J. untergebracht werden.

Der dreihundertjährige Todestag Philipp Melanchthon's wurde heute in hiesigen Schulanstalten durch entsprechende Feierlichkeiten begangen. Nachmittags fiel der Unterricht aus.

Zu dem Diner, welches der Regent heute in Wittenberg giebt, sind 60 Personen eingeladen.

Die „Preuß. Btg.“ schreibt: Den verschiedenen Mittheilungen gegenüber, zu welchen die Verhaftung und demnachstige Freilassung des Polizeidirectors Stieber den öffentlichen Blättern Veranlassung gegeben hat, sind wir zur nachstehenden Darstellung des Sachverhältnisses in den Stand gesetzt. In einer Voruntersuchung wider ic. Stieber war von einem Zeugen eidlich ausgesagt worden, daß ein mit Stieber erweislich in Verbindung stehender Mann, angeblich in dessen Auftrag, dahin auf ihn einzuwirken gesucht habe, daß er ein für Stieber günstiges Zeugniß ablege. — Auf Grund dessen wurde Stieber nach Vorschrift des §. 209 der Allgem. Criminal-Ordnung verhaftet, da die Beforsgniß vorlag, daß er seine Freiheit zur Verdunkelung der Wahrheit mißbrauchen werde. — Nach seiner Verhaftung wurde die Voruntersuchung durch seine verantwortliche Vernehmung, so wie durch die Vernehmung noch zweier Zeugen abgeschlossen und die solcher-gestalt vervollständigten Akten dem Kammergericht zur Beschlußnahme über die wegen der Verhaftung geführte Beschwerde vorgelegt. Dieses erwog, daß, nachdem die Voruntersuchung für abgeschlossen und zur Erhebung der Anklage reif zu betrachten, in diesem Stadium der Sache die Beforsgniß der Verdunkelung der Sachlage durch den ic. Stieber nicht mehr von wesentlicher Bedeutung sei, und deshalb die fernere Verhaftung nicht mehr für gerechtfertigt erachtet werden könne, und hat deshalb dessen Freilassung beschlossen und angeordnet.

Das hiesige sogenannte adelige Kasino, welchem die meisten Mitglieder des diplomatischen Corps als Mitglieder angehören, verweilte kürzlich einem Sekretair der hiesigen sardinischen Gesandtschaft, dem Grafen G., aus politischen Gründen die Aufnahme. In Folge dessen hat sich der (der „R. Hart. Btg.“ zufolge) sardinische Gesandte Graf de Lannay zum Austritt aus der Gesellschaft entschlossen.

In der Untersuchungssache wider die Magdeburger Kirchen-Patronen ist zur abermaligen Verhandlung in zweiter Instanz Termin am 4. Mai auf dem Kammergericht angelegt. — In den von den Sächsischen Kirchen-Patronen gegen die Redaction der National-Zeitung erhobenen Injurien-Prozessen steht am 24. d. Termin zur Verhandlung und Entscheidung an.

Die Verwaltung des durch den Tod des Landraths v. Floto w erledigten Landrathsamtes des Kreises Schleusingen ist dem Regierungs-Assessor Herold, bisher in Köln, bis auf Weiteres übertragen worden.

Marburg, d. 17. April. Aus Wilmars Feder liegt eine neue Schrift vor: „Geschichte des Confessionsstandes der evangelischen Kirche in Hessen“, die, weit entfernt, auf Versöhnung der Religionsparteien hinzuwirken, vielmehr, sowohl ihrer Form, wie ihrem Inhalte nach, nur zu sehr geeignet ist, den kirchlichen Frieden zu stören. Gegen Andersdenkende besleißigt der Verfasser sich der rücksichtslosesten Sprache. In besonders starken Kraftausbrüchen ergeht er sich unter Anderem gegen den Professor Gildemeier in Bonn, den er einen „Schüler“, „unverständigen Knaben“ und „Ignoranten“ nennt. Wie muß es um eine Sache bestellt sein, für die mit solchen Waffen gekämpft wird?

Schleswig, d. 17. April. Einigen hiesigen Aerzten, welche eine Petition unterschrieben haben, ist der Stadt-Arrest für den Tag angehängt; in der Nacht nur dürfen sie Kranke außerhalb der Stadt besuchen! — Von den 12 deputirten Bürgern sind 6 sus-pendirt, weil sie ihre deutsche Befassung zu deutlich manifestirt haben, aber 7 sind zu einem Beschluß erforderlich; also kann fortan in städtischen Angelegenheiten kein gültiger Beschluß gefaßt werden.

Flensburg, d. 13. April. Das Kirchenvistorium der Propstei Flensburg hat gegen den Hufner Nicolay Gundesen in Huesbye, der, zum Schulvorsteher ernannt, sich weigerte, sein Amt anzutreten, auch erklärte, er habe seit 10 Jahren nicht die Kirche besucht,

da er die dänische Predigt nicht verstände, nachstehende niederträchtige Bekanntmachung erlassen:

„Der hiesige Nicolaus Bundesen in Guesbye, welcher unterm 29. v. J. zum Schulmeister für die Schulen in Guesbye ernannt wurde, wird als solcher hierdurch in sam kassirt. Es wird dieses zur Wissenschaft eines jeden Kirchspiels-Eingekessenen hierdurch bekannt gemacht. Gegeben Wilsnaburg im Kirchens-Bistatorium der Propstei Hensburg, den 23. März 1860. Bedel-Bebedelsborg. Hansen.“

Schweiz.

Pariser Blätter hatten es als nicht unwahrscheinlich bezeichnet, daß eine directe Verständigung zwischen Frankreich und der Schweiz, wenn nicht bereits erfolgt, so doch in nächster Zeit zu erwarten sei. Die Bedingungen, die dieser Verständigung zu Grunde liegen sollen, wurden dahin angegeben, daß Frankreich einen Strich Landes auf dem linken Ufer des Genfer See's neutralisiren und sich verpflichten wolle, an der savoyischen Küste keine Festungen zu bauen und auf dem Genfer See keine Kriegsstolte zu halten. England rathe durch einen in außerordentlicher Mission nach Bern gesandten Mr. Keeve der Schweiz dringend an, sie möge nehmen, was sie bekommen könne u. Dazu bemerkt nun der Berner „Bund“: „Wir brauchen kaum zu sagen, daß an dieser Verständigungsgeschichte kein Wort wahr ist. Wir dürfen wohl auch hoffen, daß man der Schweiz, wenigstens von Seiten des befreundeten Englands, derartige Zumuthungen nicht machen werde. Glaubt man ihr nicht den Muth zutrauen zu dürfen, ihr Recht bis auf's Aeußerste zu verteidigen, dann thue man ihr wenigstens den Gefallen, ihr nicht auch noch die Charakterlosigkeit zuzuschreiben, als ob sie in einer Sache mit sich markten lasse, die sie als Lebensfrage für das Land bezeichnet hat. Wir wenigstens halten bis auf Weiteres keine Schweizer Behörde einer solchen Charakterlosigkeit fähig. Sollte es wirklich in den Sternen geschrieben stehen, daß die Mächte die Schweiz im Stiche lassen und auch diese nicht den Muth hat, ihr Recht mit den Waffen in der Hand zu verteidigen, dann wird sie, so Gott will, wenigstens im Proteste consequent bleiben, keinerlei Scheinconcession annehmen und ihre Sache auf den Tag der allgemeinen Rache abstellen.“

Ein Korrespondent aus Genf in der „Eidg. Ztg.“ spricht von der dort herrschenden Trauer über das sichere Schicksal, nächstens vom Kaiserreich verschlungen zu werden, und von dem Unwillen über das Stillstehen und Mitansiehen der Eidgenossen. Schon wohnen 15,000 Franzosen in Genf, nämlich 5000 alte und 10,000 neue (Savoyarden); wenn später auf Befehl eine gekaufte Bande Vive la France und vive l'empereur auf der Straße ausrufen, so wird ein französisches Truppenkorps nicht ermangeln, den „Wunsch der Bevölkerung“ zu unterstützen. „Man erzählt, daß General Dufour beim Herausretren aus dem Kabinete des Kaisers dermaßen alexirt war, daß er Mühe hatte, seinen Wagen zu erreichen. Man weiß, daß er geweint hat; die Thränen des alten Generals sind das Aines Poloniae von Genf.“

Italienische Angelegenheiten.

Aus Wien, d. 18. April, wird telegraphirt: Heute direct aus Neapel vom 11. d. M. eingegangene zuverlässige Nachrichten melden, daß der Zustand in Palermo bewältigt sei und daß die Insurgenten vor den Truppen stehend in's Innere der Insel sich zurückgezogen haben. — Die heutige „Oesterreichische Zeitung“ enthält ein Telegramm aus Neapel vom gestrigen Tage, worin keiner weiteren Ruhestörungen Erwähnung geschieht.

Directe Nachrichten, die am 18. April aus Neapel in Wien eingetroffen sind, erwähnen keiner weiteren Unruhen auf Sicilien; man zieht aus diesem Umstande den Schluß, daß auf Sicilien nach den Ereignissen in Palermo nichts mehr vorgefallen sei. Die gestern mitgetheilten Nachrichten, welche aus Neapel vom 14. in Genua am 17. eingetroffen sind, lauten nicht so günstig für die neapolitanische Regierung. Wie viel Uebertriebenes oder Begründetes an diesen genaueren Nachrichten ist, läßt sich nicht genau ermesen; doch ist es Thatsache, daß die französische Regierung keineswegs so harmlos, wie es in Wien der Fall ist, über die Vorgänge auf Sicilien denkt. Der Kaiser Napoleon hat sich die unsäglichste Mühe gegeben, dem König Franz begreiflich zu machen, daß das alte Polizei-System nicht mehr haltbar sei und daß er einlenken müsse. In Neapel hat die herrschende Camarilla nur desto gefestlicher ihrem Terrorismus die Zügel schießen lassen. Die englische Regierung erblickt nur in Wiederherstellung constitutioneller Bürgschaften gegen dieses eingewurzelte Unwesen einen Rettungsanker, und sie hat hierin nicht bloß die öffentliche Meinung der ganzen gebildeten Welt auf ihrer Seite, sondern ganz besonders auch die leitenden italienischen Staatsmänner, Volksvertreter und Vertrauensmänner, welche fürchten, daß in Neapel an einem schönen Morgen Mazzini als Dictator der parvenepischen Republik werde ausgerufen werden.

Die Turiner „Opinion Nationale“ will durch Privat-Depeschen aus Neapel die Nachricht vom Ausbruche einer theilweisen Erhebung in Calabrien erhalten haben.

Die Klüftungen in Rom werden mit ungemeinem Eifer betrieben. Außer den zwölf gezogenen Kanonen, welche der junge Herzog von Caraculcauld für kirchliche Zwecke widmet, soll auch der König von Baiern dem heiligen Vater fünfzehn Kanonen zur Verfügung gestellt haben. Anführer der Kreuzfahrer aus dem Faubourg St. Germain ist Graf Bourbon Chalus, aus einer Nebenlinie des Königsgegeschlechtes. General Lamoricere wird sein Observationslager in der Gegend von Spoleto errichten.

Rom, d. 13. April. Lamoricere hat seinen ersten Armeebefehl an die päpstlichen Truppen in französischer Sprache erlassen, und die römische Zeitung verschah ihn gestern mit einer italienischen Uebersetzung. Aber trotz ihrer werden die Soldaten St. Peters den dogmatisirenden Inhalt nicht verstehen. Man will es kaum fassen, daß es Lamoricere

sei, der mit der aufgeregten Miene eines Simon von Montfort, oder eines Johann von Brienne seinen Degen „wieder ergreift“, als gelte es, nicht etwa Kabylen im Atlas, sondern die alten Sarazenen Saladin's, Albigense und andere fürchterliche Kezer zu bekämpfen. Der General hat übrigens dem Grafen Boyon einen Besuch gemacht; ein freundliches Einvernehmen ist angebahnt worden, und diese Thatsache bestärkt den Glauben derer, welche besorgen, daß hier ein Mandör Napoleon's verdeckt sei. Der Armeebefehl dieses tapfern Kreuzfahrers hat die Suellen mit Entzücken erfüllt. — Ein Brief von deutschen Flüchtlingen aus Palermo schildert den dortigen Zustand als sehr blutig. Noch am 6. Abends hörten sie das Schieszen auf dem Meere. Die italienische Bewegung, so urtheilt man, kommt zum Stehen; und ein freundlicheres Verhältniß zwischen Rom und Frankreich wird, so sagt man, bereits angebahnt. Die unionistische Partei in Rom ist völlig zum Schweigen gebracht, und dies um so mehr durch den Namen Lamoricere's, der unlegbar von moralischem Gewicht ist. Außerdem, kein besonnener Mensch wird glauben, daß Napoleon wirklich und im Ernst daran denke, Rom zu stürzen. Er wird zu seiner Zeit die queffische Maske wieder anlegen; das werden wir an ihm erleben, wie jetzt an Simon Montfort-Lamoricere. — Nach offizieller Angabe beträgt der eingelaufene Pieferspennig erst die Summe von 260,000 Scudi. (Nat.-Ztg.)

Frankreich.

Paris, d. 19. April. (Tel. Dep.) Das amtliche Blatt enthält folgende Note: Eine unter dem Titel „La Coalition“ erschienene Broschüre dient zum Vorwande von Börsenmanövern und der Bemühungen, welche geschehen, um die Beunruhigung der Gemüther zu unterhalten. Die Befehle geben der Regierung nicht das Recht, die Veröffentlichung einer Broschüre zu hemmen, wenn dieselbe kein bestimmtes Vergehen enthält. Der Minister des Innern hat jedoch die auf die Idee der Coalition begründeten Börsenmanöver dem Justizminister überwiesen. Eine gerichtliche Untersuchung wird Statt haben.

Spanien.

Madrid, d. 16. April. Der im Innern Marokko's wüthende Bürgerkrieg hat, wie aus Tetuan geschrieben wird, das Eintreffen der Bevollmächtigten verzögert. Der Kaiser von Marokko sieht sich genöthigt, den Prätendenten verfolgen zu lassen. Letztere Nachrichten lassen fürchten, daß der Kaiser an dem Prätendenten einen mächtigeren Gegner hat, als man eingesehen will; doch hoffe man in Madrid, daß die definitive Unterzeichnung des Friedens fründlich erfolgen und D'Donnell im Stande sein werde, bis zum 20. in Madrid einzutreffen. Die heimkehrenden Truppen sehen sonnenverbrannt, verhungert, verkommen aus und tragen alle Spuren von den harten Entbehrungen und Strapazen an sich. Dysenterie und Cholera haben ihre Reihen stark gelichtet. Das Gerücht, auch D'Donnell sei von der Cholera befallen worden, erlangt der Bestätigung. Bis die Marokkaner die Kriegentschädigung vollkommen gezahlt haben werden, sollen in Tetuan 12 Bataillone, 4 Schwadronen und 30 Geschütze bleiben.

Aus Madrid wird vom 18. April gemeldet, General Ortega sei Abends erschossen worden.

Affen.

Dem „London und China Telegraph“ zufolge werden die Vorbereitungen zum Kriege gegen China jetzt mit größerer Rührigkeit betrieben. Aus Schanghai haben sich vier britische Kriegsschiffe auf den Weg gemacht, darunter zwei, um am Peiho den einen oder anderen passenden Landungspunkt zu besetzen und wo möglich einige chinesische Schiffe abzufangen, die sich von Schanghai mit Wasser und Kriegsbedarf nach dem Peiho auf den Weg gemacht haben. Die chinesische Regierung läßt, wie man erzählt, schwere Kanonen gießen, wozu sie große Quantitäten amerikanischer Anthracit-Kohle verbraucht. Auch sonst sind ihr von Amerika aus schwere Geschütze zugeführt worden. Andererseits werden von den englischen und französischen Behörden in Hongkong viele Frachtschiffe gemietet und Kuli-Corps für den Transportdienst angeworben. Aus diesen Vorbereitungen läßt sich vielleicht der Schluß ziehen, daß die Verbündeten im Laufe dieses Monats ihre Expedition gegen Norden vorziehen wollen, um dann den weiteren Weisungen Lord Elgin und Baron Gros ohne Verzug nachkommen zu können. Von Indien waren keine weiteren Verstärkungen angekommen.

Afrika.

Es sind in London Nachrichten von der africanischen Westküste eingetroffen. Das englische Kriegsschiff Spitfire hatte wiederum ein Sklavenschiff gekapert. Dem Hafen-Ausscher von Sierra Leone war es gleichfalls gelungen, auf der Höhe von Tagrin Point ein Canoe zu kapern, auf welchem sich 33 Sklaven befanden, nämlich 18 Männer, 11 Weiber, 2 Knaben und 2 kleine Kinder. Zur Zeit, wo das Boot genommen wurde, waren 6 der Sklaven mit Ketten am Halfe an einander geschlossen; sie sagten aus, daß sie sich seit vielen Monaten in diesem Zustande befunden hätten. Die Gefangenen wurden in Freetown gelandet und dort sofort in Freiheit gesetzt. Ein spanischer Dampfer, der ebenfalls für ein Sklavenschiff gehalten wurde, trieb sich an der Küste herum.

Amerika.

London, d. 19. April. (Tel. Dep.) Den letzten Nachrichten aus Mexico zufolge hatten die Liberalen das 4. Kavallerieregiment Miramon's bei Jalapa geschlagen. Auch der liberale General Villalba hatte einen Sieg bei Puebla erfochten. General Publitta, derselben Partei angehörig, belagerte die fünfzig Stunden von der Hauptstadt gelegene Stadt Regarde.

stöße starker, mittlerer und geringerer Qualität;

c) aus dem Bezange Hohelinde, District Ober-Krüche, ohnweit des Landgrafsber Felbes, circa 120 Schock mittlere Bandstöße;

d) aus dem Bezange Loderleben, District Schauerholz, ohnweit des Dorfes Loderleben, 10 1/2 Klafter gesunde Eichen-Schitte. Holzkaufgelber werden nach dem Termine ankommen.

Biegelrode, am 10. April 1860.

Königliche Oberförsterei.

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede auf dem Lande, mit guter Rundschaft und vollständigem Handwerkszeug, ist sofort zu verkaufen. Briefe franco an den Agent C. F. Weisse in Delitzsch.

Grundstücks-Verkauf.

In der Mitte der Stadt ist umzugs halber ein schönes Gartengrundstück mit Obst- und Weinanlagen nebst Gewächshaus u. Gartenfalon zu verkaufen; auch würde sich dasselbe zu Baustellen sehr vortheilhaft eignen. Näheres bei Herrn Ebert sen., Leipzigerstraße 78.

Alte Münzen

und Medaillen aller Art, sowie alle dergl. werthvolle Gegenstände von Gold, Silber, Perlen, Diamanten und Schmuckfachen, alte Spitzen (Points), seltene Uhren, altes feines Porzellan, Figuren, Geschirre u., bemalte Gläser und Krüge, antike Meubles, überhaupt alle alterthümlichen Gegenstände kaufen stets zu hohen Preisen

Zschiesche & Köder in Leipzig, Königsstraße Nr. 2 am Museum.

Zu einem Geschäft

oder sonstigem Fabrikunternehmen ist ein schönes Hausgrundstück, massiv und gut gebaut, mit vorzüglichen Niederlagen, großen Kellern, Hofraum und Einfahrt, in einem fünf Minuten von Leipzig gelegenen und 4000 Einwohner haltenden Orte mit 1000 Rp Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

B. Voigt in Leipzig.

Concess. Rh. Anstellungs.-B. für Musiker.

Stellen im In- und Auslande unter vortheilhaftesten Bedingungen gleich oder bald zu besetzen. Briefe fr. erbeten.

Comptor: Hofengasse Nr. 2

H. Kohmann, Köln a/Rh.

Einen Gehilfen wünscht Kroppenstädt, Tischlermeister, große Märkerstraße Nr. 5.

Die Conditorei im Magdeburger Stadttheater ist zu verpachten und kann sofort mit sämmtlichem Inventarium übergeben werden. Das Nähere auf portofreie Anfragen bei Heinrich Märker, Eigenthümer des Theaters.

60 Stück

fette Hammel stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer Biemann in Gorsleben.

Noggen- u. Gerstenstroh in Schocken, sowie im Einzelnen ist billig abzulassen. Magdeburger Chaussee 15.

Ein Stuhlswagen steht zu verkaufen auf der Eichendorfer an der Merseburger Chaussee.

Nappsohlen sind noch abzulassen beim Schulzen Schild in Eredren.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage haben wir unsere an hiesigem Plage neu erbaute

Cementfabrik

in Betrieb gesetzt und empfehlen unsern Cement pr. C incl. Faß 1 Rp, ercl. Faß 25 Rp. Den Herren Dekonomen empfehlen wir unsern feingemahlten

Düngegyps

pr. C 4 Rp. Freiburg a/U., d. 2. April 1860.

W. Balzer & Comp.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Der evangelische Unionsverein

wird seine nächste Versammlung in Halle Dienstag den 8. Mai Morgens 9 Uhr im Saale des Waagegebäudes halten.

Bekanntmachung. Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Diese Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelschaden bei den angemessenen billigsten Prämienätzen und zahlt den fünfjährigen Mitgliedern die volle Entschädigungssumme sofort nach erfolgter statutarischer Feststellung. Das reelle und humane Verfahren dieser Gesellschaft bei Abschätzung von Schäden hat bereits die vollkommenste Anerkennung des verehrlichen ökonomischen Publikums gefunden, so daß wir die Anstalt als Vertreter derselben zu Versicherungen hiermit bestens empfehlen können, zu deren Annahme wir jederzeit bereit sind. Statuten, Saatregifter u. werden bei uns verabreicht.

Halle a/S., den 16. April 1860.

Friedr. Wilh. Dalchow, General-Agent der Germania.

Oskar Niecke, Franckenstraße Nr. 5, Eduard Redlich, Breitenstraße Nr. 9, Special-Agenten der Germania.

Neue Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft.

Grund-Capital:

Eine Million Thaler.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämie, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist, und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer 37jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig.

Die unterzeichneten Agenten für den Mansfelder See- und Gebirgskreis empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und sind bei denselben die näheren Versicherungsbedingungen und jede beliebige Auskunft zu haben.

J. Gaus & Co. in Gisleben.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10. Werkstatte für mathem., physik. u. optische Instr.

Tauben- und Pferdebdünger zu verkaufen und einen großen lustigen Boden zu vermieten gr. Brauhausgasse Nr. 28. Krauß. Auch steht daselbst ein gut gehaltenes Pianoforte zu verkaufen.

Offene Stellen. Zwei tüchtige Landwirthschafterinnen, auch in der Küche erfahren, können sofort oder zu Johannis Placement erhalten durch Fr. Pielert in Magdeburg.

A. Spittank aus Eilenburg empfiehlt Briestaschen eigener Fabrik, Fabersche Stifte, Stahlfedern und Halter, Cartonagen, Oblaten zur Leipziger Messe, Reichstraße 3te Bude.

Hiermit mache ich einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage den Gasthof zu Schlettau bei Halle käuflich übernommen habe, und bitte, das meinem Vorfahren geschenkte Vertrauen auch mir zukommen zu lassen. Schlettau bei Halle, den 19. April 1860. Carl Peter, Gasthofsbesitzer.

Crotha.

Sonntag den 22. April von 4 Uhr an Instrumental-Concert vom Heintzschschen Musikchor, wozu ergebenst einladen

C. Knoblauch, A. Heintzsch.

Bad Witteskind.

Sonntag den 22. April Münchener Bockbier (Salvator).

P. Achtfelder.

Annendorf.

Sonntag den 22. April Gesellschaftstag im goldenen Adler bei Ratsch.

Annouce.

Die dem Mühlenbesitzer Herrn Gottlob Meiß zu Donndorf zugesagte Beleidigung nehme ich hiermit zurück und bemerke, daß ich solche erst durch Hörensagen böser Zungen verbreitet habe. Bermig, Müller.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Täglich fr. Schellfische (auf Eis lagernd) bei

Julius Riffert.

Fr. Kiel, Sprotten,

„ Kiel, Bücklinge erzieht wieder Julius Riffert.

Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittags 9 Uhr Versammlung.

Familien-Nachrichten. Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich Carl Peter, Amalie Peter geb. Schmidt. Schlettau, den 19. April 1860.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden meiner guten Frau Wilhelmine geb. Raus, welches tiefbetruibt, mit der Bitte um stille Theilnahme, lieben Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeigt der Bahameister Bode nebst Kindern. Merseburg, Calbe a/S., Erfurt und Plauen, den 19. April 1860.

Für die so allgemeine und rührende Theilnahme an der Begräbnißfeier unser lieben einzigen Tochter, Jungfr. Auguste Emilie Hoffmann, so wie für die kräftigen Trost- worte des Herrn Diaconus Gans an ihrem Grabe, sagen wir unsern innigsten Dank. Es war uns um so wohlthuernder, je tiefer und schmerzlicher unser Eiternherz durch den Tod dieses theuern Kindes verwundet wurde, der in der schönsten Jugendblüthe, im kürzlich erst vollendeten 20. Lebensjahre, unter höchst betrübenden Umständen erfolgte. Möge es der Himmel denen vergeben, die der Vorwurf trifft, ihn veranlaßt zu haben, und uns in unserer tiefen Wehmuth mit seinem Troste fortan betheuen! Brehna, den 18. April 1860.

Theodor Hoffmann nebst Frau.

Telegraphische Depesche.

Wien, Donnerstag d. 19. April. Die „Donauzeitung“ theilt mit, daß dem Vernehmen nach dem „Straßburger Correspondenten“ der Postdebit in Oesterreich entzogen worden sei.

Deutschland.

Berlin, d. 19. April. Ueber die heutige feierliche Grundsteinlegung zum Melancthon-Denkmal in Wittenberg geht hiesigen Blättern folgende Mittheilung zu. Der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm wurden bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhofe zu Wittenberg von den Civil- und Militärbehörden, der Geistlichkeit u. empfangen, führen dann nebst ihrer Begleitung mittelst Extrapoß, unter dem Geläut sämmtlicher Glocken, zur Stadt nach der Kommandantur, wo das Dejeuner eingenommen wurde. Bald darauf traf auch der Erbprinz von Dessau ein. Nach dem Gottesdienst in der Schlosskirche erfolgte auf dem Marktplatze die feierliche Grundsteinlegung, die leider durch einen starken Regen beeinträchtigt wurde. Die Festrede hielt der Probst, Prof. Dr. Nisch. Hierauf fand das Diner in der Kommandantur statt, zu dem der Prinz-Regent über 60 Personen befohlen hatte. Nach Aufhebung der Tafel Nachmittags 3/4 Uhr, verließen der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm mit ihrer Begleitung die Stadt und auch der Erbprinz von Anhalt-Dessau reiste nach Dessau zurück. — Se. K. Hoh. der Prinz-Regent ist heute Nachmittags 5/4 Uhr mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm mittelst Extrazugs von Wittenberg hierher zurückgekehrt. Mit demselben Zuge trafen auch die Minister v. Besmann, Hollweg und Graf v. Schwerin, der Geheim Rath Maire, der Präsident von Uechtritz, der Hofmarschall Graf Nidder, der Ober-Konfistorialrath Professor Dr. Nisch, die Adjutanten u. hier wieder ein.

In seiner Antwort auf die Note des Bundesraths vom 5. April erkennt Preußen, wie den „H. N.“ aus Bern telegraphirt wird, die Zweckmäßigkeit einer Konferenz der Mächte des Wiener Vertrages bezugs Diskussion der faovischen Frage an, und drückt namentlich die Hoffnung aus, daß Angesichts des Artikels 2 des Turiner Vertrags eine Verständigung über Ort und Zeit einer solchen Konferenz demnächst zu Stande kommen werde.

Der „Spen. Btg.“ ist folgende Erklärung des Polizei-Direktor Dr. Stieber zugegangen:

Zur Erklärung der fabrikartigen Gerüche, welche in Folge der über mich verhängten vierjährigen Untersuchungsarbeit verbreitet worden sind, lasse ich mich veranlaßt, folgendes über das richtige Sachverhältniß zu veröffentlichen: Im October 1855 erob der hiesige Banquier Schragow gegen den wiederholt in Untersuchung genommenen Commissionar Goldberg und den Stallmeister Fürstberg bei der Criminal-Polizei eine Denunciation wegen eines auf Höhe von 2800 Thlen. gegen ihn verübten Betrugs. Obwohl sich der dingende Verdacht ergab, daß Goldberg die Abficht verfolgte, mit Hilfe des Fürstbergs den Schragow um diese bedeutende Summe zu überselbst, so erliefen das Sachverhältniß dennoch in juristischer Beziehung als zweifelhaft und wurde die Sache endlich nach einer mehrwöchentlichen Verhandlung auf den Wunsch beider Parteien durch einen Vergleich beendet, bei welchem Schragow von seinem gerechten, durch notariell protokollierte Schlussätze feststehenden Ansprüche die Summe von 700 Thalern einbüßte, während Goldberg diese Summe gewann. Alle Theile waren damals mit diesem Vergleich zufrieden. Dem Goldberg und Fürstberg stand sogar in der betreffenden Prozeß-Angelegenheit der Rechtsanwalt Simonowitsch als ein anerkannt tüchtiger Rechtsbeistand zur Seite, welcher nach Ausweis der betreffenden Prozeß-Acten trotz einer von Seiten des Stadtgerichts einige Wochen darauf an ihn ergangenen ausdrücklichen Anfrage in keiner Weise gegen den geschlossenen Vergleich Einwendungen erhoben hat. — Nachdem seit jenem Vergleich beinahe fünf Jahre verstrichen sind, sind Goldberg und Fürstberg jetzt plötzlich auf der Anschuldigung gegen mich aufgetreten, daß ich sie beide damals durch Androhung von Zwangsmitteln zu dem Vergleide genöthigt habe. Ob diese Anschuldigung begründet ist oder nicht, darüber wird seiner Zeit das Gericht zu entscheiden haben, ohne daß ich hier für jetzt auf diesen Punkt näher eingehen will. — Als Fürstberg am 13. d. M. in dieser Angelegenheit als Zeuge vernommen worden ist, hat derselbe behauptet, daß der „Ich“ als Agent der geheimen Polizei wohl bekannte“ Gutsherrler Ledowicz einige Tage vor seiner Vernehmung bei ihm gewesen sei und ihn anlässlich in meinem Antrage erachtet habe, er möge nichts Nachtheiliges gegen mich aussagen. Obwohl Fürstberg nach der ganzen Sachlage mir gegenüber nicht als einwandfreier Zeuge gelten kann und kein Wort über mich, sondern nur über eine ganz unbefangene Aeußerung des Ledowicz etwas bezeugt hat, so bin ich dennoch in Folge der allfälligen Aussagen des Fürstbergs auf einen vom Ober-Staatsanwalt Schwarz persönlich bestehenden Antrag sofort verhaftet worden, ohne daß ich oder der Ledowicz irgendwie vorher gehört worden bin. Ich rufe hiermit sämmtliche Beamte des Königl. Polizei-Präsidii, namentlich aber den Herrn Polizei-Präsidenten v. Redlig öffentlich als Zeugen darüber auf, daß die Behauptung: „der Gutsherrler Ledowicz sei ein Agent der geheimen Polizei“ und ferner in dieser Beziehung mit mir in Verbindung, eine unwahre ist, ich versichere vielmehr, daß der v. Ledowicz von mir niemals beauftragt worden ist, auf die Zeugen-Aussage des Fürstbergs irgendwie einzuwirken. Ledowicz hat dieses auch bei seiner leider erst nach meiner Verhaftung erfolgten gerichtlichen Vernehmung nur bekräftigen können.

Einer Bekanntmachung der preussischen Bank vom 16. d. Mts. zufolge wird die Hauptbank auch in diesem Jahre auf Walle, deren Niederlegung in die Speicher der Bank geschehen kann, Darlehne gewähren. Die Versicherung der in die Bankspeicher abgelieferten Walle gegen Feuergefahr wird auf Verlangen der Verpänder für deren Rechnung seitens der Bank befragt und können die Darlehne, wenn die dafür verpfändete Walle bis 3 Uhr Nachmittags in den Bankspeichern ausgelagert sein wird, noch an demselben Tage bei der Haupt-Bankkass in Empfang genommen werden. Anträge auf Bewilligung von Darlehen sind an die Banktaxatoren Bernard, Biekmann, Ratoff und Parisius zu richten, von denen einer oder mehrere an den Wollmarktstagen im Bankgebäude anzutreffen sein werden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 12. April. Vom Kaukasus wird berichtet, daß die russischen Befehlshaber, nachdem sie den Natuchanzen den Eid der Treue abgenommen, in das Gebiet der noch nicht unter-

worbenen Schaplugen gedungen sind und dabei in den Scharmüßeln einen Todten, so wie an Verwundeten 1 Stabs-, 1 Ober-Offizier und 42 Gemeine eingebüßt haben. Die ganze Landchaft von Wadum bis Schagsa wurde verwüstet und der feindliche Volksstamm um 25 Werst vom Wadum und der Landesgrenze der Natuchanzen zurückgeworfen.

Bermischtes.

Bonn, d. 18. April. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß E. M. Andr's einzige Tochter Nanna (vermählt mit dem Advocaten Herrn Nisch in Kiel) vorgefunden in Karlsbad nach langer Kränklichkeit gestorben ist, — ein großer Verlust nicht bloß für die Familie, sondern für alle, welche diese edle, liebenswürdige Frau kannten und verehrten.

Danzig, d. 18. April. Nach den heutigen Berichten aus Bohnack reißt die Weichsel unaufhörlich mehr Bodenschlämme fort; jetzt ist sie nur noch zwei Ruthen vom Pfarrhause entfernt und wenn nicht in den nächsten Tagen geringere Strömung eintritt und das Wasser fällt, so find das Pfarrhaus, die Kirche und der Begräbnißplatz unbedingt verloren.

Zittau, d. 15. April. Im Laufe dieses Jahres starb in Pleischwitz, Kreis Wehlau, eine Altfräulein, der das seltene Glück zu Theil geworden war, Kinder im fünften Gliede (Urururenkel) zu erblicken. Dessenungeachtet war diese Frau erst 89 Jahre alt geworden. Sie aber sowohl, wie auch ihre Töchter und Urtöchter hatten sich schon im 16. oder 17. Jahre verheirathet. Ihre 71 jährige Tochter ist daher auch schon Urgroßmutter und ihre etwa 53 jährige Enkelin Urgroßmutter.

Friedrich Gerstäcker, der Vielgereifte, bereitet sich vor, die dritte Wanderung nach Amerika anzutreten. Diesmal ist sein Plan zunächst auf Mittel-Amerika gerichtet, von wo kürzlich Moriz Wagner heimgekehrt ist. Gerstäcker wohnte bekanntlich in den letzten Jahren in dem Jagdschlosse Rosenau, wo ihm der Herzog von Koburg eine Heimath bereitet hatte.

In Steier bei Linz hat kürzlich eine Bierdemonstration stattgefunden; die dortigen Brauer erhoben nämlich die Bierpreise, worauf die zahlreichen dortigen Eisenarbeiter in corpore vor das Rathhaus zogen und durch eine abgeordnete Deputation den Magistrat ersuchten, im geeigneten Wege auf die Rückkehr des Status quo ante zu dringen. Den Arbeitern wurde das Angelegliche dieses corporativen Auftretens auseinander gesetzt und sie aufgefordert, sich ruhig wieder nach Hause zu begeben, — ein Begehren, dem sie auch Folge leisteten. Die Brauer wurden dann vor das Forum der Väter der Stadt citirt und ihnen ebenfalls der ungeeignete Moment zu Gemüthe geführt, den sie sich bei dieser Hauffe-Speculation gewöhnt hatten. Auch die Brauer waren nicht halbsüchtig und setzten die Preise wieder herab, und Ruhe und Friede kehrte in die Herzen aller Bewohner von Steier zurück.

Eine unerhörte That hat den Stoff zu einem Prozesse geliefert, welcher in diesen Tagen vor den Äffsen des Niederrheins verhandelt wurde. Vor den Geschwornen erschien die verehelichte Tagearbeiter Haumeffer aus Elfenheim unter der Anklage, ihre 21 Jahre alte Tochter lebendig in Stücke zerhackt, diese getödtet und dann vergraben zu haben. Als Motiv gab das gräßliche Weib an, sie habe ihre Tochter nicht leiden können. Während der Gerichtsverhandlung verlor sie keinen Augenblick die Ruhe und Kaltblütigkeit, welche ihre vorhergehende Charaktereigenschaft ist und welche ihr auch treu blieb, als sie das Todesurtheil über sich aussprechen hörte.

(Ein tiefer See.) Die neuerdings unternommene Messung des Baikalsees in Südsibirien hat, ohne Grund zu finden, schon eine Tiefe von 5600 Fuß ergeben.

Paris, d. 17. April. Die „Monde“ theilt den Wortlaut des in äthiopischer Sprache verfaßten und von dem berühmten Touristen Abbade übersehten Briefes mit, den Herr v. Lesseps vom Kaiser von Abyssinien erhalten hat. Derselbe ist vom 14. des Monats Jahres datirt, 1852 Jahre nach der Geburt unseres Herrn, gemäß äthiopischer Zeitrechnung, d. i. vom 10. Decbr. 1859, und lautet: „Ich, Nigule, Herr Nitas, König von Aethiopien, der ich im Gesetze unseres Herrn Jesus Christus von Mizia bis Gondar herrsche — und das ist das Königreich von Tigre und Simen, Wagara, Walgayt, Tagabé, Damba, Balasa, Kinar, Sahla, Ugaw, Safa, Salama; ich grüße Ferdinand von Lesseps, welcher vom Stamme des Lichtes ist, der eine für unsere Zeit erkaunliche Arbeit ausführt u.“ Im Uebrigen hofft Se. Majestät, daß die Landenge von Suez wirklich werde durchstochen und Abyssinien so der Civilisation Europa's werde näher gerückt werden.

Petersburg, d. 12. April. Ueber die bekannte Julia Pastrana, welche sich bekanntlich jetzt in Rußland befindet, schreibt der „Dobrotskni Listok“: Worigen Sonntag (1. April) erschien in Moskau der neugeborene Sohn der Julia Pastrana, seiner Mutter wie aus den Augen geschritten. Ruhm und Ehre dem Manne, der sich so ungenüßlich die Fortsetzung der Nachkommenschaft Pastrana's angelegen sein ließ, um Schaubuden, Unternehmer und Cabinette mit Seltsamkeiten durch ein neues Exemplar dieses ungewöhnlichen Naturproductes zu bereichern. Was ihn dazu veranlaßte — Geschmach oder Selbstverleugnung — ist eine unentschiedene Frage. Jedensfalls erlangt der Gashof Morel's, als Geburtsort des Erstgeborenen der Pastrana, eine Berühmtheit. — Nach anderen Nachrichten ist Julia Pastrana nebst ihrem Sohne bereits gestorben und die erstere dem Museum der Moskauer Universität überliefert worden.

Herr Dr. Kohlmann sprach unter Vorlegung sehr gelungener Proben über die Darstellung eines violetten und rothen Farbestoffes aus Torf, Steins und Braunkohlen. Durch die unermüßlichen Anstrengungen der Gelehrten und der Technik ist es gelungen, unsere unterirdischen Kohlenflöße auf mannichfache Weise in zum Theil höchst werthvolle Produkte umzuwandeln.

Bei der Destillation von Mineralölen erhält man bekanntlich einen bläulichgelben Theer, wird derselbe bei langsam gesteigerter Temperatur in großen, geschlossenen Flaschen nochmals destillirt, so gehen die flüchtigsten Stoffe zuerst über, die, in der Vorlage verdichtet, eine dünne, flüchtige Flüssigkeit bilden, welche nach einer geeigneten Behandlung mit Schwefelsäure und Magnatron und wiederholter Rectification als sogenanntes Benzol oder als Phologon in den Handel gebracht wird.

Bei der Destillation von Mineralölen erhält man bekanntlich einen bläulichgelben Theer, wird derselbe bei langsam gesteigerter Temperatur in großen, geschlossenen Flaschen nochmals destillirt, so gehen die flüchtigsten Stoffe zuerst über, die, in der Vorlage verdichtet, eine dünne, flüchtige Flüssigkeit bilden, welche nach einer geeigneten Behandlung mit Schwefelsäure und Magnatron und wiederholter Rectification als sogenanntes Benzol oder als Phologon in den Handel gebracht wird.

Diese Darstellungsweise des Anilins, das im gereinigten Zustande einen sehr hohen Preis hat, ist zwar billig, aber umständlich, da die Wäscher der Theeröle wegen ihres oft sehr geringen Anilingehaltes in mehreren Gefäßen vorgenommen werden muß, wobei manderlei Verletzungen unausbleiblich sind und überdies der widerliche Theergeruch und die Salzfäureämpfe sehr lästig fallen.

Auf eine weit kürzere Weise kann man jedoch in größeren Quantitäten das Anilin indirect aus dem Phologon oder dem Benzol, das gegenwärtig zu einem verhältnißmäßig sehr billigen Preise in dem Handel zu haben ist, gewinnen. Man giebt dasselbe in kleinen Mengen vorsichtig in rothe rauchende Salpetersäure (etwa zu gleichen Theilen) und versetzt sodann die klare, granulirte Flüssigkeit mit viel Wasser, worauf sich das Nitrobenzol als specifisch schwere Flüssigkeit am Boden des Gefäßes abscheidet; dieses behandelt man in einem Scheidetrichter bis zur vollkommenen neutralen Reaction mit Wasser, sodann mit Soda- und schließlich mit kaltem Wasser, überflüssige Nitroverbindungen, das flüchtige Ammoniakgas, mit einer kleinen Menge schwacher Essigsäure und dem 1/2fachen Gewicht Citronensäure in einer getrockneten, in welcher sich gleichfalls schwache Essigsäure befindet, zusammengebracht, so bildet sich unter bedeutender Wärmeerzeugung Anilin. Nach Beendigung des Reactionsprozesses, welcher nur in sehr seltenen Fällen durch wirtliche Erhitzung, entweder durch ein Wasserbad oder durch Freireueung, unterstützt werden muß, filtrirt man den Inhalt der Retorte, beiläufiger Consistenz erst nach dem Umrühren mit Wasser, wäscht den Filterrückstand mit hellem Wasser und die freie Essigsäure ab.

Die Umwandlung des Anilins in Farbestoff beruht auf einer Oxydation desselben mittelst Chlor, Chromsäure oder eines anderen oxydirenden Körpers. Die violette Farbe erzieht man nach Volley am zweckmäßigsten unmittelbar auf der Faser selbst, da sie eine sogenannte substantivte Farbe ist, d. h. ohne das Medium einer Base auf der Faser haften kann. Am wenigsten Schwierigkeit bietet hierbei das Färben der Seide; man bringt sie noch feucht in eine verdünnte Ammoniaklösung, die man kurz zuvor mit etwas Chlorwasser gemischt hat, wobei jeder Ueberfluß desselben sehr achsam vermieden werden muß. Der Geruch des Chlors verschwindet fast augenblicklich. Die Seide läßt man mehrere Stunden auf dem Bade ruhig stehen. Durch Erwärmen wird die Färbung des Farbestoffes sehr beschleunigt. Daß auch sehr verdünnte Lösungen von Anilin noch ziemlich tiefe Farbtöne geben, ist bei dem hohen Preise, den das Anilin noch behalten wird, eine für die Entwicklung dieser Färberei sehr wichtige Thatfache. Um das Anilin violett oder das Anilin für sich in rothenem, pulverförmigem Zustande darzustellen, läßt man zu obiger chlorhaltigen Ammoniaklösung Magnatron, sammelt den braunen Niederschlag auf einem Filter, wäscht

ihn mit etwas Wasser und trocknet bei 100° C. Das Anilin aus der demselben Fabrik von Dahms u. Barlow in Berlin löst sich vollkommen in gewöhnlichem Brennspiritus oder Holzgeist. Aus der Lösung wird durch Zufuß von viel Wasser ein dunkelvioletter, harziger Körper ausgeschieden, während ein rother Farbestoff im Wasser gelöst bleibt. Man kann auf diese Weise den rothen Farbestoff von dem violetten trennen. Beim Färben wird das Verhältniß von gewöhnlichem Brennspiritus zum Wasser wie 1:2 genommen, das Färbebad bis zum Kochen erhitzt, Anilin nach Bedürfniß zugefügt und dann kochen ausgefärbt. Da sich das Anilin auch in schwacher Weins- oder Oxalsäure löst, so kann man bei der Bereitung des Farbestoffes den etwas kochsüßigen Spiritus oder Holzgeist vorthellhaft durch jene Säuren ersetzen, wie dies bereits in Frankreich geschieht; denn die unter dem Namen Pourpre française von Guiter u. Comp. in Lyon oder als Indisin von Anzin von Alexandre Franc u. Comp. in Lyon zu beziehende Flüssigkeit ist eine saure Anilinslösung, wogegen der in Deutschland fabrizirte Violettlíquor mit Holzgeist bereitet ist. Für den Rattunbrud bleibet das Anilin noch den Vortheil, daß die Färbung nicht vorgebeizt werden, indem der Farbestoff durch bloßes Dämpfen fixirt wird. Zur Verädlichung bedient man sich am besten des Aluminiums oder des gelben Klebers. Um z. B. mit Indisin auf Baumwolle zu drucken, werden 12 Loth Aluminium in 3 Maß Wasser gelöst, der Rattun mit dieser Lösung gesättigt und sodann an der Luft getrocknet. Man werden 1 Maß Indisin, 6 Maß Gummiwasser und 1/2 Maß Essigsäure von 4° B. in einem ledernen Gefäße gleichmäßig durchrührt. Diese Farbe wird auf das mit Aluminium präparirte Zeug gedruckt, nachher gedämpft und gewaschen. (Schluß folgt.)

Eingegangene Neuigkeiten.

Das Gebet des Herrn erklärt und zum Besten des evangelischen Bräderstifts herausgegeben von Armin Gillb. Berlin, Ernst Bergemann. Preis 2/4 Sgr. Worte der göttlichen Wahrheit von Armin Gillb. 1. und 2. Bändchen. Berlin, Ernst Bergemann. Preis zusammen 12/4 Sgr.

Salus publica — lex suprema. Dem Ministerium. Sendschreiben eines Landbesizers. Dresden 1860. Berlin, M. Wagner. Sumorifische Soldaten-Rouellen für Sobba und Nachtrüge von A. v. Winterfeld. Inhalt: Ein Märchen mit einem Fesler. Eine Spitzelgeschichte. Die alte Schatzkammer. Berlin, B. Behr's Buchhandlung (G. Hof). brosch. Rom und Neapel von Theodor Mundt. Zweite Abtheilung. Berlin, Otto Janke. brosch.

Katharina. Roman in vier Büchern von Ernst Feydeau. Aus dem Französischen. 2. Auflage. Einzige vollständige Ausgabe. Berlin, Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung (J. Neuberger).

Salzberger's Salon. Ausgewählte Sammlung von Original-Compositionen für das Pianoforte, mit Beiträgen der berühmtesten und bestechensten jetzt lebenden Componisten. Zweiter Jahrgang. 1. und 2. Heft. Subscriptions-Preis: das Heft 7/4 Sgr., der Band 3 Thlr. Stuttgart, G. Hallberger.

Salzberger's Pracht-Ausgabe der Clavier-Beethoven's, Clementi, Haydn, Mozart, in ihren Werken für das Pianoforte allein. Neu herausgegeben mit Besetzung des Cellos und Fingerringes von J. Moscheles, Professor am Conservatorium in Leipzig. Vollständig in circa 400 Notenbögen elegantester Ausstattung in halbmusikalischen Uebersetzungen im Subscriptions-Preis zu nur 1 Sgr. für den Musikbogen. Einzelne Werke 1/4 Sgr. für den Musikbogen. 3. Auflage. 13. bis 20. Ueferung. Stuttgart, G. Hallberger.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 23. April 1860 zu verhandeln Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Kämmerrechnung pro 1857. 2) Rechnung über die Hundesteuer pro 1859. 3) Rechnung der Zageblatts-Kasse pro 1859. 4) Bau einer neuen Orgel in der Glauchaischen Kirche. 5) Ausdehnung der Pflasterung des Bülberger Weges. 6) Vorlage wegen der Schulbauprojecte. 7) Verwaltungsbericht der Gas-Anstalt.

Der Vorsitz der Stadtverordneten

Fritsch.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 19. bis 20. April.

Kronprinz. Hr. Rent. Gogolin v. Frau a. London. Hr. Commerzien-Rath Forstmann a. Werdor. Hr. Bierbrauereibes. Lanmann a. Nürnberg. Hr. Kaufm. Schud a. Leipzig.

Stadt Zürich. Hr. Oberstleut. a. D. Arlshövel a. Lagow. Hr. Stud. v. Nöbel a. Berlin. Hr. Fabrik. Wagner a. Lübenau. Die Hrn. Kauf. Bühlmann a. Grefeld, Lautenschläger a. Berlin, Schubert a. Braunshweig.

Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Madenfen a. Frankfurt a. M., Hinge u. Bremser a. Berlin, Schmidt a. Köln, Müller a. Plauen, Dettel a. Götha, Frank a. Kassel, Gräfer a. Bervier, Sofmann a. Leipzig. Hr. Ober-Post-Secr. Berger a. Berlin. Hr. Art. Dr. Jlemann v. Kam. a. Weßlin.

Goldner Löwe. Hr. Stud. theol. Gerlach a. Breslau. Hr. Stud. jur. Palm a. Leipzig. Hr. Fabrikbes. Lutterbach a. Nürnberg. Hr. Defon. Keunert a. Kolbra. Die Hrn. Kauf. Helm a. Prag, Mancke a. Seibingshaus, Richter a. Berlin, Rotha a. Hannover, Gaale a. Altona.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Kauf. Wengel a. Harburg, Gelgenpan a. Mühlhausen, Schulze, Rahne u. Plagmann a. Magdeburg, Schulze a. Nordhausen. Hr. Chemiker Witt v. Kam. a. Gießen. Hr. Pastor Krumbauer a. Helbra b. Gießen. Hr. Bergmstr. Wehner a. Gießen.

Schwarzer Hdr. Hr. Kaufm. Gels a. Altona. Hr. Steingut-Fabrikbes. Leichfeld a. Marzhan. Hr. Defon. Wege a. Hildesheim. Hr. Schmied Goldader a. Großbörner.

Mente's Hôtel. Die Hrn. Stud. jur. Weinhardt, Redden u. Löber a. Jena. Die Hrn. Pferdebes. Müller a. Eisenberg, Krumbiegel a. Hofen. Die Hrn. Kauf. Ohlandt a. Ditterdorf, Völer a. Mansfeld.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Rent. im 27. Reg. Danenberg a. Salzherrn. Hr. Kaufm. Benning a. Banzig. Hr. Defon. Baumgart a. Götha. Hr. Berlinstr. Schmidt a. Waldau. Hr. Fabrik. Müller a. Gießen. Die Hrn. Stud. theol. Reinwald u. Albert a. Rastau. Die Hrn. Mediz. u. Wilmosen a. Maggordten.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 19. April, Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Rel. Feuchtigkelt, and Luftwärme.

Bekanntmachung.

Wiederholt ist dießseits darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen der Straßenpolizei-Ordnung, §§. 98, 99 und 101, die Erregung von Unruhe durch lautes Schreien und Lärmen der Kinder auf öffentlichen Straßen und Plätzen, das Werfen mit Steinen etc., sowie jede muthwillige Beschädigung und Verunreinigung der zur Verschönerung der Stadt dienenden Anpflanzungen, Anlagen und Rasenplätze, namentlich in der Promenade, der neuen Promenade und in der Nähe des Kirchthores verboten und unter Strafe gestellt ist.

Nichts desto weniger sind auch in neuester Zeit vielfache Zuwiderhandlungen dieser Art vorgekommen und wohlbegündete Klagen über solchen Unfug laut geworden.

Ich sehe mich daher veranlaßt, erneuert auf jene Bestimmung hinzuweisen und ganz besonders den Eltern und Erziehern zur Pflicht zu machen, ihren Kindern und Pflegebefohlenen jene Verbotsbestimmungen einzuschärfen, es aber dabei nicht allein bewenden zu lassen, sondern auch selbst ihre Kinder in dieser Beziehung gehörig zu überwachen und bei eigener Verstärkung von allen dergleichen Unfuge abzuhalten.

Halle, den 7. April 1859.

Der Königliche Polizei-Director.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch wiederholt mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Zuwiderhandlungen unnachlässiglich mit Strafen werden geahndet werden.

Halle, den 17. April 1860.

Der Königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Mai d. J. tritt in dem Städtchen Osterfeld bei Stößen eine Post-Expedition II. Klasse in Wirksamkeit, für welche die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum wie folgt festgesetzt werden:

- 1) Im Sommerhalbjahre (vom 1. April bis ultimo September) von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags.
- 2) Im Winterhalbjahre (vom 1. October bis ultimo März) von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags.
- 3) Zu allen Jahreszeiten von 3 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends.

An Sonntagen fallen jedoch die Dienststunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags aus; an den gesetzlichen Festtagen dagegen, welche nicht auf einen Sonntag fallen, sowie am Geburtstage Sr. Majestät des Königs, wird das Bureau nur von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 12 bis 5 Nachmittags geschlossen.

Die neue Post-Anstalt erhält ihre Verbindung durch die bisherige tägliche Personenpost zwischen Naumburg und Stößen, welche bis Osterfeld ausgedehnt wird und von dem obenbezeichneten Termine ab wie folgt courtirt:

| | | | |
|------------------------------------|--------------|-------------|-------|
| aus Naumburg um 5 Uhr Nachmittags, | in Osterfeld | 7 | früh, |
| aus Osterfeld | 6 | früh, | |
| in Naumburg | 8 | Vormittags. | |

Die Entfernung zwischen Stößen und Osterfeld ist auf $\frac{3}{4}$ Meile festgesetzt, die Gesamt-Entfernung von Naumburg nach Osterfeld beträgt sonach $2\frac{1}{2}$ Meilen. Hiernach wird das Personengeld (mit 5 Jgr pro Person und Meile) erhoben. Zur Aufnahme von Personen unterwegs ist für die neue Coursestrecke zwischen Stößen und Osterfeld der Gasthof in Preßsch, $\frac{1}{4}$ Meile von Stößen, $\frac{1}{2}$ Osterfeld, als Haltepunkt bestimmt worden.

Die Bestellung von Reichsaßen findet auch künftig nur in Naumburg statt, von Stößen und Osterfeld aus können nur so viele Personen Beförderung erhalten, als der sechs-sitzige Hauptwagen dazu noch Raum bietet. Das Publikum wird hieron in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 11. April 1860.

Königliche Ober-Post-Direction.

In dem Konkurse über das Vermögen des Weichenstellers und Nugwaarenhändlers Carl Funke hier ist der Auktions-Kommissar Otfre hier als definitiver Verwalter angenommen und beauftragt worden.

Halle a/S., den 13. April 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Produkthändlers Heinrich Eduard Gelpke hier ist der kaufmännische Konkurs im abgefügten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den heutigen Tag festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Berendes hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 7. Mai d. J. Vormittags
11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Ziegert anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitze oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 19. Mai d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken bis zum vorgezeichneten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 19. Mai d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 4. Juni d. J. Vormittags
10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte Hanke und Sauerweig hier.

Eilenburg, den 18. April 1860.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verpachtungs-Anzeige.

Das im Goldberg-Gainauer Kreise, ohngefähr $2\frac{1}{2}$ Meile von Eignitz und 1 Meile von Goldberg belegene, dem Fürstlich Schwarzburgischen Staatsminister Herrn von Eisner gehörige Rittergut Nieder-Abelsdorf, soll auf 18 Jahre und zwar von Johanni 1860 bis dahin 1878 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu demselben gehören außer Gebäuden und Hofraum:

- 4 Morg. 96 Quadratruthen Gärten,
- 1160 Morg. Acker,
- 60 Morg. Wiesen,
- 55 Morg. 37 Quadratruthen Acker und Baumplantagen,
- 13 Morgen 86 Quadratruthen Teiche, Gräben und Gewässer.

Sa. 1293 Morgen 39 Quadratruthen.

Zur Pachtzeit ist ein Termin auf
Dienstag den 8. Mai d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Unterzeichneten in dessen Geschäfts-Büreau zu Goldberg anberaumt. Der Schluß

des Termins erfolgt um fünf Uhr Nachmittags. Nach dem Schluß des Termins hat jeder Bieter den vierten Theil des von ihm gebotenen jährlichen Pachtgeldes auf Verlangen baar zu deponiren.

Die Pachtitions- und die Pachtbedingungen nebst Inventarien können vom 20. d. Mts. ab sowohl bei dem Unterzeichneten, als auch auf dem Pachtgute selbst eingesehen werden; auch werden dieselben gegen Erstattung der Copialien von dem Unterzeichneten in Abschrift auf Verlangen mitgetheilt.

Goldberg i/Schl., den 12. April 1860.

Wandel, öffentlicher Notar.

Rittergutsverkauf.

Ein im Preussischen Herzogthum Sachsen nahe bei Merseburg und bei den von Halle und von Leipzig nach Weissenfels führenden Eisenbahnen gelegenes Alodial-Rittergut mit im besten Zustande befindlichen, zum größten Theile neuen Gebäuden, Schanz- und Schmiederecht, circa 800 Morgen des schönsten und fruchtbarsten Auenbodens, worunter circa 430 Morgen Feld, circa 145 Morgen Wiesen und circa 50 Morgen Wald, bedeutendem lebenden u. todtten Inventar etc., soll durch mich aus freier Hand verkauft werden. Auf directe Anfragen, oder nicht von Unterhändlern, bin ich zu näherer Auskunft bereit.

Leipzig, den 18. April 1860.

Dr. Emil Wendler,
Reichstraße Nr. 41.

Compagnon-Gesuch.

Ein routinirter Kaufmann in den mittlern Jahren wünscht sich bei einem bestehenden rentablen Fabrik- oder andern Geschäft, was der Mode nicht unterworfen ist, vorzugsweise aber bei einer Bierbrauerei, mit einem kleineren oder größeren Einlage-Capital zu theilhaben.

Offerten mit ausführlicher Angabe der Branche, des bisherigen Umsatz und Gewinnes, sowie des erforderlichen Einlage-Capitals, werden unter Chiffre S M. Nr. 515 poste rest. Halle a/S. franco erbeten.

Für eine Cigarrenfabrik in Sachsen wird ein gewandter Reisender gesucht, der in dieser Branche bereits mit Erfolg gereist haben muß. Herr C. A. Krammisch in Halle wird die Güte haben, Bewerbungen anzunehmen.

390 Rthl. Kindegelber liegen sofort auf pignorarischer Sicherheit auszuleihen Trödel Nr. 2 parterre.

Eine sichere Hypothek von 1000 Rthl. soll mit 50 Rthl. Verlust cedirt werden. Reflektirende werden gebeten, die Adresse unter F. R. bei G. Stückerath in der Exped. d. Stg. abzugeben.

Mehrere Sommerwohnungen mit angenehmer Umgebung, verbunden mit Gartenpromenade, sind zu vermieten. Näheres bei Hrn. W. Dan, Brüderstraße Nr. 18.

Die in Breitung bei Rosla am Harz gelegene holländische Wind- und Wassermühle, durch gute Mahllage anzupfehlen, soll veränderungshalber sofort verkauft werden; Näheres ist beim Mühlenbesitzer Johann Schallopp daselbst zu erfragen.

Bei einer Fabrik in der Nähe von Berlin findet ein sicherer junger Mann eine dauernde Anstellung. Das mit dem Posten verbundene feste Einkommen beträgt 300 Rthl.; auch wird Gewinn-Antheil und freie Wohnung bewilligt. Näheres Auskunft ertheilt: Aug. Goetsch in Berlin, alte Jacobstraße Nr. 17.

Eine Landwirthschafterin in 20r Jahren, die das Kochen gut versteht und empfehlende Zeugnisse hat, wird zum sofortigen Antritt auf ein Rittergut gesucht.

Näheres Halle Geißstraße 70, 1 Et.

Auf der Grube „Allwiner-Verein“ bei Brückdorf sind noch Kohlensteine zu haben, und ist seit den 2. d. Mts. der Sommerpreis des Verkaufes wieder eingetreten:

a 1000 Stüd: 2 Rthl 10 Jgr.
Stämmler,
Obersteiger.

Echt peruan. Guano aus dem Depot der Herren **Feldmann, Böhl & Co.** in **Hamburg**, den alleinigen Importeurs des echten per. Guano, empfiehlt billigst
J. G. Mann.

Zur gütigen Beachtung

empfehle ich mich wieder in Halle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch ganz ergebenst und bitte, mir ein geneigtes Wohlwollen gütigst schenken zu wollen, welches ich durch reelle und dauerhafte Arbeit der mir zu Theil werdenden Aufträge und durch mäßige Preisstellung zu erhalten stets bemüht sein werde.

Kampe, Schneidermeister, Leipzigerstraße Nr. 17,
 im Hause des Sattlermeister Herrn Langrock.

Gesundheits-Gamisöler (Jacken), seidene und wollene, für Herren und Damen, sowie dergleichen Unterbekleider empfiehlt
C. Seyfarth, Markt Nr. 11.

Gravatten und Schläpe in neuesten Dessins, sowie Shirting-Dierhemden billigt bei
C. Seyfarth.

Wollene Watten, sehr zart, offerirt
C. Seyfarth.

Kettengarn bester Qualität verkauft billigst
C. Seyfarth.

Die Herren **Defonomen** erlauben wir uns, vor der Rübenbestellung, hiermit auf unsern hem. Dünger aufmerksam zu machen, durch welchen nach den Versuchen von Antifell der Ertrag an Rüben um 20% erhöht wird.
 Halle a/S. **Ed. Beck & Comp.,**
 Klausdorfer Nr. 20.

Stempelfarben in Büchern

zum Stempeln der Briefe in roth, blau und schwarz bei
Friedr. Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Sonnabend früh **Speck-** und **Zwiebelfischen**, dazu ein Köpfchen feines **Gulmbacher** **Bockbier** empfiehlt
C. J. Scharre, Hôtel Garni.

Hauptpreis
 Fres. 100,000.

Neuchateler Anlehensloose,

Nächste Ziehung
 am 1. Mai.

mit welchen man nie verlieren, wohl aber im Verlauf der jährlich 2 Mal, am 1. Mai und 1. November stattfindenden Gewinnziehungen einen der enthaltenen Gewinne von Fres. 100,000, 35,000, 30,000, 20,000, 15,000, bis abwärts Fres. 11 — erlangen muß, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus à **Ap 3 pr. Stück**, mit dem Bemerkten, daß auf Verlangen alle durch mich bezogenen Original-Baose nach der Ziehung wieder zurück gekauft werden, wodurch am besten bewiesen wird, wie wenig bei **Betheiligung dieses Anlehens zu riskiren** ist. — Ziehungslisten erfolgen nach der Ziehung pünktlichst.

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt a/Main.

In meinem concessionirten **Schreib-Bureau** werden stets **Briefe, Bittschriften, Beschwerden, Gesuche, Kaufverträge, Reklamationen** und sonstige **Willensklärungen** angefertigt.
L. Borsch, Grolsberg Nr. 16.

10,000 Rfl sind gelehrt auf **Ackerhypotheken** anzuleihen. — **A. Linn** in Halle, **Lude Nr. 9.**

Ritter- u. Landgüter jeder Art werden zu kaufen gesucht. — **A. Linn** in Halle, **Lude Nr. 9.**

Der Laden nebst Ladentruhe in meinem Hause **Neuhäuser Nr. 5** ist sofort zu vermieten.
Carl Haring.

Ein **Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entrée** und Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **H. Ulrichsstr. 26.**

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle und Calbe a/S.** ist vorrätzig:

Der Landwirth

in seinen monatlichen **Verrichtungen** oder Darstellung der gewöhnlichsten **Defonomiegeschäfte** in ihrer monatlichen Reihenfolge. Ein **Handbuch** für angehende **Landwirthe**, besonders solche, welche die **Landwirthschaft** nicht praktisch erlernt haben. **Vierthe, vermehrte Auflage.** **Scheffert, 25 Jg.**

Dieses überaus praktische u. brauchbare Buch hat in den vielen tausend Exemplaren, die in den Händen unserer Defonomen sind, ungemeynen Nutzen gestiftet und der Herr Verf. dadurch um sie großes, anerkanntes Verdienst erworben.

Auf der **Domaine Fregleben** bei Sandersleben sind noch **30 bis 40 Wispel** gute **rothe Kartoffeln** zu verkaufen.

Gutta-Vercha-Firniss à **Topf 5 Jg.** Bei **Räße** oder **Schnee** alles **Schuhwerk** wasserdicht zu machen.

Zu haben bei **C. Haring, Brüderstraße 16.**

Alg-Natron u. **Seifensohn**, sowie **calcinierte u. crystallisirte Soda** empfehlen in bester Qualität
Helmbold & Comp., Leipzigerstr. Nr. 109.

Zuckerrüben-Saamen.

Von dem rein weißen **Zuckerrübensaamen** 1859er **Selbsternte** des früheren **Zuckersabrikanten Herrn Louis Hanewald** in **Duedlinburg** habe ich, wie bereits im **Laufe** der letzten 4 Jahre, auch gegenwärtig in **Depot** und empfehle solchen wiederum in diesem **Frühjahr** den Herren **Consumenten**.
 Halle, im **April 1860.**

Ferd. Voigt.

Siegellack, 16 und 20 Stangen per **Paquet** von 5 Jg an und höher bei
C. B. Flemming, Rannische Str. 9.

Guano-Fabrik zu Halle,

Neumarkt, Harz Nr. 35,
Leveaur'sches Gehöfte.

Guano per **Netto-Ctr. 3 1/2 Ap,**
10% Stickstoff, phosphorsaurer Kalk, Kali, Magnesia u. in geeigneten Verhältnissen.
 Ein neuer **Mahagony-Silberschrank** steht billig zu verkaufen **Gottesackerstraße Nr. 16.**

Mineralwässer,

natürliche, frischer Füllung, sowie künstliche von **Dr. Struve** empfiehlt

Robert Pilz.

Mein Lager selbstfabricirter **Oelfarben, Lacke, Firnisse, Wasserglas,** sowie alle **trockne Farben,** empfehle ich zur geneigten Abnahme.

Robert Pilz.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

So eben erschien und ist in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.** zu haben:

Liegende Blätter aus Dessau

von **Sabicht (Dessau).**

Einleitung.
Die großen Geld- und Industrie-Institute zu Dessau.
 Preis 5 Jg.

Alle Arten **Haararbeiten** nach neuesten Mustern, **Perrüquen, Toupets, Locken, Scheitel** und **Flechten**, so wie alle **Unterlagen** zu den modernsten **Damenfrisuren** empfiehlt
Gustav Leidenfrost, Coiffeur,
 große **Ulrichsstraße Nr. 11.**

Mein Hutgeschäft

befindet sich von heute ab **Erbdel Nr. 5.** Alle **Reparaturen** werden von mir aufs Beste und **Pünktlichste** ausgeführt.

L. Wedding, Putzmachermeister.
 Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Halle** bei **Hermann Berner, gr. Ulrichsstraße Nr. 8,** vorrätzig:

Die Jahreszeiten

in **Schmucke deutscher Poesie.**
 Ein **Liederschatz** und **Familienbuch** für jeden **Tag** des Jahres, herausgegeben von **Ferdinand Stolle.**
 Mit circa 250 **Illustrationen** berühmter Künstler. In 20 **Lieferungen**, jede 10 **Jgr.**

Das **Werk** zeichnet sich durch die **prachtvollste Ausstattung** aus und um es dem **Publikum** leichter zugänglich zu machen, soll alle 14 **Tage** eine **Lieferung**, jede zu **fünf Bogen**, ausgegeben werden. Nach **vollständigem Erscheinen** tritt eine **Preiserhöhung** ein.

Subscribenten-Sammler erhalten auf 10 **Exemplare** eins frei.

Diese in ihrer Art **einzig dastehende poetische Sammlung** — dies **Werk** jahrelangen Fleißes und der sorgfältigsten **Zusammenstellung** — führt **gleichsam** das **ganze Jahr**, und zwar **Tag für Tag**, **poetisch** verklärt vor, vom **Neujahrmorgen** bis zur **Sylvesternacht**. Jeder **Tag** ist durch ein **der Jahreszeit** möglichst entsprechendes **Gedicht** vertreten. — Da die **Sonntage** allein dem **Herrn** gewidmet sind, so bieten diese **Jahreszeiten** zugleich einen **reichen Schatz** der **vortrefflichsten religiösen Dichtungen**, und zwar **allen Concessionen** angepaßt. — Hat **darum** je eine **Liedersammlung** Anspruch, ein **stets grünender Hausfreund** in den **deutschen Familien** zu werden, so sind es diese **Jahreszeiten**, wie sie von über **hundert** deutschen **Dichtern** poetisch verklärt worden sind.

Robert Schaefer's Verlag in Dresden.

Ein **Schaaftnecht**, von 15 bis 19 **Jahr** alt, findet zum **25. Mai** ein **Unterkommen** durch die **Gesinde-Vermietherin Fleckinger, kl. Sandberg Nr. 11.**

Blasabälge empfiehlt **Gothsch, Klausdorfer.**
 Ein **brauchbares Pferd** (**Zug- und Reitpferd**) ist **billig** zu verkaufen. Das **Nähere** große **Brauhausgasse 31.**

Bretter-Verkauf.

5 1/2 Schock 24 1/4" polnische **Stammkiefer** à **70 Rfl.**
F. Jacobine, Halle.

Lager der **Pyromonter gestrichten Strümpfe** **Leipzig, Nicolaisstraße Nr. 18** im Hof.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 94.

Halle, Sonnabend den 21. April
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., Donnerstag, d. 19. April. In der heutigen Sitzung des Bundestages erklärte sich Kurhessen bereit, dem Bundesbeschlusse vom 21. März nachzukommen. — Ein Protest des Großherzogs von Toscana gegen Einverleibung Toscanas in Sardinen wurde überreicht.

Nach einem Telegramm des „Dr. F.“ lautete die abgegebene Erklärung Kurhessens: „Die kurfürstliche Regierung hat außer denjenigen ständischen Anträgen, welche dieselbe nach Maßgabe der in Folge des Bundesbeschlusses vom 24. v. M. in derselben Sitzung abgegebenen Erklärung zu berücksichtigen hat, auch diejenigen sämtlich nicht als bundeswidrig erkannten Anträge der Stände, welche sich nicht auf die Verfassung von 1831 gründen, genehmigt und wird die hiernach zu erlassende Verfassung nach deren Publikation behufs Ertheilung der zugesicherten Garantie hoher Bundesversammlung thunlichst bald überreichen.“

Wien, Donnerstag d. 19. April. Die heutige „Oesterreich. Zeitg.“ theilt mit, daß auch der neapolitanische Gesandte gestern ein Telegramm aus Neapel vom 17. d. erhalten habe, durch welches bestätigt wird, daß in Sicilien keine weiteren Aufhebungen vorgekommen, daher alle anderen Nachrichten, welche ein früheres Datum haben, als antiquirt zu betrachten seien.

Deutschland.

Berlin, d. 19. April. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Droyen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Dem General-Adjutanten Sr. Maj. des Königs General der Infanterie v. Neumann ist zu seinem 60jährigen Dienstjubiläum der Schwarze Adlerorden in Brillanten verliehen worden.

Sr. l. Hoh. der Prinz-Regent hat sich heute Morgen 6^u Uhr in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm, der Minister Grafen v. Scharwin und v. Bethmann-Hollweg, des Generalmajor v. Alvensleben II., des Geh. Kabinettsraths Maire, der W. Geh. Räte Lehnert und Dr. Pinder, des Hofmarschalls Grafen v. Pückler, der Prinzlichen Adjutanten u. A. zur Melanchthonfeier nach Wittenberg begeben und gegen 5 Uhr hierher zurückzukehren.

Sr. Maj. der König von Sachsen begab sich heute Vormittag in Begleitung des sächsischen Gesandten Grafen von Hohenhausen nach Sanssouci und ist Nachmittags 4 Uhr mit seiner Gemahlin von Potsdam aus mittelst Extrazuges über Berlin nach Dresden zurückgekehrt. — Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin haben sich heute Morgen nach Ludwigslust zurückbegeben.

Der Justizminister Simons hat dem Vernehmen nach wegen seines Augenleidens seine Entlassung nachgesucht.

Nachdem Allerhöchsten Orts eine weitere Reduction der bisher noch beibehaltenen stärkeren Formation der Batterien zu sechs Geschützen angeordnet worden, sollen, wie der „Köln. Bzg.“ geschrieben wird, aus den verfügbar werdenden Pferden zunächst geeignete Kavalleriepferde ausgesucht, die überschüssigen Pferde aber leihweise bei zuverlässigen Grundbesitzern zur Benützung gegen Uebernahme der Verpflanzung und unter näher angegebenen Bedingungen bis spätestens 1. October d. J. untergebracht werden.

Der dreihundertjährige Todestag Philipp Melanchthon's wurde heute in hiesigen Schulanstalten durch entsprechende Feierlichkeiten begangen. Nachmittags fiel der Unterricht aus.

Zu dem Diner, welches der Regent heute in Wittenberg giebt, sind 60 Personen eingeladen.



theilungen ge-
freilaufung des
Veranlassung
Sachverhält-
wider ic. Stie-
daß ein mit
blich in beson-
er ein für
wurde Stie-
nung Verhaf-
Verdunkelung
aufung wurde
nung, so wie
die solcher-
Beschlusnahme
gelegt. Dieses
offen und zur
Stadium der
durch den ic.
nd deshalb die
rachtet werden
nd angeordnet.
m die meisten
hören, verwei-
hen Gesandts-
nahme. In
e) sardinische
Vellschaft ent-

Kirchen-Par-
z Termin am
on den Säch-
al-Zeitung er-
Verhandlung

Die Verwaltung des durch den Tod des Landraths v. Floto w erledigten Landrathsamtes des Kreises Schleusingen ist dem Regierungs-Assessor Herold, bisher in Köln, bis auf Weiteres übertragen worden.

Marburg, d. 17. April. Aus Bilmar's Feder liegt eine neue Schrift vor: „Geschichte des Konfessionsstandes der evangelischen Kirche in Hessen“, die, weit entfernt, auf Versöhnung der Religionsparteien hinzuwirken, vielmehr, sowohl ihrer Form, wie ihrem Inhalte nach, nur zu sehr geeignet ist, den kirchlichen Frieden zu stören. Gegen Andersdenkende beilegt der Verfasser sich der rückichtslosten Sprache. In besonders starken Kraftausbrüchen ergeht er sich unter Anderem gegen den Professor Gildemeister in Bonn, den er einen „Schüler“, „unverständigen Knaben“ und „Ignoranten“ nennt. Wie muß es um eine Sache bestellt sein, für die mit solchen Waffen gekämpft wird?

Schleswig, d. 17. April. Einigen hiesigen Aerzten, welche eine Petition unterschrieben haben, ist der Stadt-Arrest für den Tag angehängt; in der Nacht nur dürfen sie Kranke außerhalb der Stadt besuchen! — Von den 12 deputirten Bürgern sind 6 suspendirt, weil sie ihre deutsche Gesinnung zu deutlich manifestirt haben, aber 7 sind zu einem Beschlusse erforderlich; also kann fortan in städtischen Angelegenheiten kein gültiger Beschluß gefaßt werden.

Flensburg, d. 13. April. Das Kirchenvisitorium der Propstei Flensburg hat gegen den Hofner Nicolay Gundesen in Huesbye, der, zum Schulvorsteher ernannt, sich weigerte, sein Amt anzutreten, auch erklärte, er habe seit 10 Jahren nicht die Kirche besucht,